



**Ho|z
bewegt**

03

Raum - Möbel - Interieur
3. Norddeutscher Nachwuchswettbewerb

Holz bewegt

Raum - Möbel - Interieur

3. Norddeutscher Nachwuchswettbewerb

Ausstellung im
Museum der Arbeit – Stiftung Historische Museen Hamburg
5. April bis 2. Juni 2013

Eine Kooperation der Institutionen:
Fachverband Tischler Nord
Museum der Arbeit
Gsechs



Die Zeit ist reif – für gute Ideen . . . . .	.6	Piet - Garderobe.	57
Holz bewegt und vernetzt . . . . .	.8	RestBank - Sitzbank	58
Wenn Holz bewegt . . . . .	.10	Runde Sache - Ablagemöbel . . . . .	.61
5 Freunde - Tischchen . . . . .	.13	Die Schatulle in der Schatulle - Schatulle	62
Auf die Kippe nehmen - Schaukelliege . . . . .	.14	Schwalbenflug - Kunstobjekt.	65
Barlene - Stehtisch . . . . .	.17	SIGARU - Gartenmöbel.	66
Bet(t)amorphose - Doppelbett . . . . .	.18	Spieletisch - Spielemöbel	69
beweglich sitzen - Sitzbank . . . . .	.21	STOL - Tisch	70
BfS - „Best for Snow“ - Schlitten. . . . .	.22	Stubenhocker - Sitzmöbel	73
Colour Art - Tisch . . . . .	.25	Suutje Bark - Schaukelstuhl . . . . .	.74
Erhardt - Gartenbank. . . . .	.26	Teilt Räume - Raumteiler	77
Flyboard - Anrichte . . . . .	.29	Thrasher-Board - TV-Schrank	78
Gartenküche - Gartenmöbel . . . . .	.30	Tischspiel - Tischaccessoire.	81
Hamburger Welle - Garderobe . . . . .	.33	Trojaner - Couchtisch.	82
Horst - Stehtisch . . . . .	.34	Vier Elemente - Sitzmöbel.	85
Keimlink - Salatbesteck . . . . .	.37	Wippedippe - Sitzmöbel	86
Kompagnon - Tisch . . . . .	.38	Woodpacker - Campingtisch	89
Lastenrad - Holzfahrrad. . . . .	.41	Würfeling - Nachtschränkchen	90
Laufkutschwagen - Lern- und Spielzeug . . . . .	.42	Würfelspiel - Wandregal	93
LIMO - Esstisch . . . . .	.45	Zwitt - Tritt	94
Marblecube - Multifunktionsmöbel . . . . .	.46	„Gelesenes“	96
MASTER PIECE - Esstisch. . . . .	.49	Teilnehmer des Wettbewerbs	98
Möbelbausteine - Multifunktionsmöbel . . . . .	.50	Danksagung . . . . .	.100
Morgen ist auch noch ein Tag - Liegemöbel. . . . .	.53	Impressum . . . . .	.103
Partnersuche - Holzspiel. . . . .	.54		

Die Zeit ist reif – für gute Ideen

„Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ - Was für ein trefflicher Gedanke des französischen Dichters Victor Hugo für den Nachwuchswettbewerb „Holz bewegt“.

Neuen Ideen Raum geben, neuen Spielraum für Innovationen schaffen – „Holz bewegt“ ist als Ideenschmiede angetreten. Wenn jeder neue Gedanke, jeder neue Entwurf vom ersten Moment an dem Postulat von Effizienz und Wirtschaftlichkeit unterworfen ist, dann entsteht nur schwer Neues. Denn Neues braucht Kreativität, und Kreativität braucht Raum, Freiraum. Sie braucht: Bewegung. Doch was bringen kreative Ideen im Handwerk ohne den Blick auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit – außer einer Liebhaberei? Das Faszinierende an diesem Wettbewerb ist, dass er klar zeigt: Das eine bedingt das andere. Erst mit einer Beweglichkeit im Denken und Schaffen, also im Kreieren, entstehen Produkte für die moderne Lebenswelt – sie sind wiederum die Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und damit für die Zukunft des Handwerks.

Um Innovationen ein weites Feld zu öffnen, macht „Holz bewegt“ ganz bewusst keine Vorgabe, wie die „Bewegung“ umzusetzen ist. Die Handwerkskammer Hamburg ist 2013

zum ersten Mal aktiver Partner des Nachwuchswettbewerbs. Tatkräftig unterstützen wir dessen Ziele mit der Stiftung des Innovationspreises. Denn wir möchten den Nachwuchs ermutigen, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Handwerk ist viel mehr als Funktionalität. Die Holzverarbeitenden Gewerke gehören von jeher zu den kulturbildenden Berufen. Sie tragen ihren Teil zu einer Wohn- und damit Lebenskultur bei. Dass die Wettbewerbsstücke dann in einer Ausstellung zu sehen sind, schließt den kulturellen Kreis. Welcher Ort könnte



dafür besser geeignet sein als das Museum der Arbeit! Auch bei den begleitenden Vorträgen zur Ausstellung sind wir gern dabei, mit der Podiumsdiskussion „Gestaltung und Design im Handwerk“.

Die Ansprüche an ein Produkt sind heute hoch: Gilt es doch, die Wünsche nach modernem Design und nachhaltiger Produktion möglichst wirtschaftlich in Einklang zu bringen. Hier zu experimentieren, mögliche Prototypen für breitere Entwicklungen zu schaffen, das ist die Stärke des Handwerks und seiner kreativen und kompetenten Köpfe. Eine weitere Stärke ist die Regionalität. Der Handwerker ist regional orientiert und so mit seinen Leistungen und Erzeugnissen immer nah am Kunden. „Holz bewegt“ verdeutlicht dies eindrucksvoll. Wir in der Handwerkskammer sind überzeugt, dass der Trend zur Regionalität als Gegenpol zur Globalisierung immer stärker an Bedeutung gewinnt. Denn umweltbewusste Verbraucher wollen einfach wissen, woher die Produkte kommen und wie sie gefertigt wurden.

Für das Handwerk ist all das nichts Neues: zeitgemäße und funktionale Gestaltung, Kundennähe, nachhaltige Produktion. Doch etwas anderes ist für das Handwerk noch relativ neu: Seine modernen und nachhaltigen Wege auch selbstbe-

wusst zu präsentieren und publik zu machen. „Holz bewegt“ ist dafür eine wunderbare Idee. Ein solch kluger Wettbewerbsgedanke ist Imagepflege im besten Sinne. Und so passt „Holz bewegt“ auch hervorragend zur Imagekampagne des Handwerks, deren Motto für 2013 lautet: „Ich arbeite nicht nur, ich bewege was.“

„Holz bewegt“ bewegt also etwas – bei den Schaffenden wie auch den Ausstellungsbesuchern. Modernes Design und nachhaltige, regionale Produktion – damit und dafür auf solch kreative Art zu werben, steht dem Holzverarbeitenden Handwerk gut an. Die Zeit ist reif.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Josef Katzer".

Josef Katzer
Präsident der Handwerkskammer Hamburg

Holz bewegt und vernetzt

„Nichts ist so mächtig, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ (Victor Hugo)

Mit ihrer Idee, dem Nachwuchs des norddeutschen Holzverarbeitenden Gewerbes eine Plattform zu geben, haben die Initiatoren der Ausstellung „Holz bewegt“ die Grundlage einer nachhaltig vernetzenden und inspirierenden Initiative gelegt. Sie gibt dem kreativen Nachwuchs der Branche einen angemessenen und öffentlichkeitswirksamen Raum, um ihre innovativen Entwürfe darzustellen und mit einem interessierten Publikum in einen Dialog treten zu können. Mehr als zehntausend Besucher erfüllten und erprobten während der beiden ersten Ausstellungen in den Jahren 2009 und 2011 bereits die ästhetisch und praktisch gut gestalteten handwerklichen Holzprodukte.

Die Idee zur Ausstellung entstand im Schuljahr 2006/07 an einer Hamburger berufsbildenden Schule, der Beruflichen Schule Holz, Farbe, Textil (G 6). Mittlerweile vernetzt „Holz bewegt“ den beteiligten Handwerkernachwuchs und insbesondere mehrere unterstützende Kooperationspartner: die Handwerkskammer Hamburg, die Tischler-Innung Hamburg, den Fachverband Holz und Kunststoff Nord, Unternehmen der Holzbranche, das Hamburger Institut für Berufliche

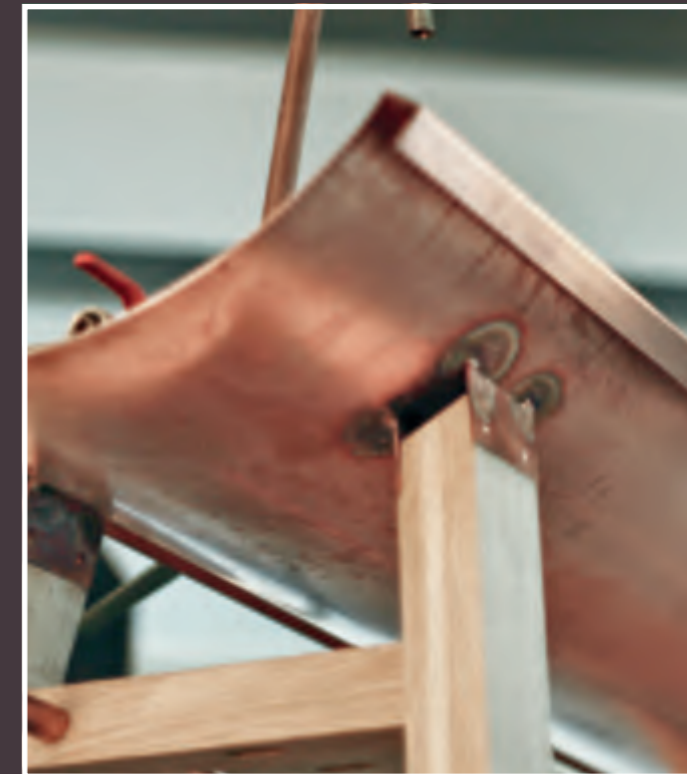


Bildung und nicht zuletzt die Stiftung Historische Museen Hamburg, in deren Museum der Arbeit die Ausstellung seit 2011 beheimatet ist. Damit ist „Holz bewegt“ ein lebendiges Beispiel dafür, wie berufsbildende Schulen in Hamburg in gemeinsamer Verantwortung mit Verbänden, Handwerksbetrieben und Unternehmen Neues schaffen und die berufliche Aus- und Weiterbildung weiterentwickeln.

„Holz bewegt“ ist eine Leistungsschau des norddeutschen Holzverarbeitenden Gewerbes. In ihrer Synthese aus ökologischer Ausrichtung, moderner ästhetischer Gestaltung und praktischem Anspruch zeigen die Ausstellungsstücke, wie hochwertig, ideenreich und zukunftsorientiert im Handwerk ausgebildet wird. Die Arbeiten aus freien Einzelbewerbungen, Gesellen- und Meisterstücken sowie Projektarbeiten von Berufs- und Fachschulen überzeugen, weil sie verschiedene Aspekte wie einen schonenden Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit und ästhetische Berücksichtigung der Holzmaterialien miteinander vereinbaren.

Wir – das Hamburger Institut für Berufliche Bildung mit der Beruflichen Schule Holz, Farbe, Textil sowie die beteiligten Akteure und Förderer von „Holz bewegt“ wünschen uns, mit dieser lebendigen Ausstellung neue Impulse geben zu können und die Leistungsfähigkeit des modernen individuellen Tischlerhandwerks in Norddeutschland sichtbar zu machen. Wir hoffen, damit auch bei Schülerinnen und Schülern ein Interesse an Ausbildung und Karriere im Tischlerhandwerk zu wecken.

Rainer Schulz
Geschäftsführer Hamburger Institut für Berufliche Bildung



Wenn Holz bewegt - Eine Reise ins Innere des Holzes - mit einem Schubkasten nach Hamburg

Durch die Borke der Kirsche, des Ahorns, des Nussbaums, der Erle und der Oregon-Pine, haben wir die ersten Schichten unseres Baumes durchdrungen. Arbeiten wir uns weiter durch den Bast und - Vorsicht - die Kambiumsschicht, wo das Dickenwachstum des Baumes stattfindet, an einem Markstrahl entlang. Kern- und Splintholz rauscht an uns vorbei. Feinporig oder grobporig, versehen mit Tracheiden oder Tracheen, Harzgängen und Siebröhren. Durch die Spät- und Frühholz-Zonen gelangen wir bis in die Markröhre.

Wir, das sind Quereinsteiger, ehemalige Berufsfachschüler/-innen und Auszubildende mit einem dreijähriges Ausbildungsvertrag zu Tischler/-innen und Holzmechaniker/-innen. Nach einer Rutschpartie durch die Markröhre landen wir am Stoppklotz eines Schubkastens.

Es wurde gezeichnet, über Materialien, Zinkungen und Bauweisen gesprochen. Führungsmöglichkeiten diskutiert, aufgelistet, Erfahrungen ausgetauscht. Gestaltungsrelevante Themen und Grundsätze werden beraten.

Unser Weg nach Hamburg begann.

Woche um Woche entstanden neue Zeichnungen und als jedem das Thema vertraut war und jeder im Schlaf die Merk-

male einer klassischen Führung, die Vorzüge eines mechanischen Überauszugs und die konstruktiven Zusammenhänge von einer Bodennut im unteren Schwalbenbereich einer halbverdeckten Zinkung vor Augen hatte, wurde das Ganze zu einem Gestaltungsobjekt. Mit diesem bewarben wir uns bei „Holz bewegt“ in Hamburg und wurden auch glatt, als einer von 42 Teilnehmern ausgewählt.

Zweite Station der Reise: Ein Besuch in Hamburg mit einer Besichtigung der Räumlichkeiten des Museum der Arbeit, ein Blick auf die Projekt- und Ausstellungsleitung, den Mitausstellern und mit einem Zwischenstopp bei der Firma Cropp. „Eintauchen in die Welt des Holzes - dahinter verbirgt sich eine Welt der Märchen und Wunder“ (unbekannt), aber auch Nachdenkliches: „Wir springen mit dieser Welt um, als hätten wir noch eine in Reserve im Kofferraum“ (Jane Fonda).

Die Möbel(bau)steine mit integrierter Schublade, mit Tür oder ohne, bekommen ein Gesicht. Form, Farbe oder ein zu beiden Seiten ausziehbarer Schubkasten. Dieses alles war jedem selbst überlassen. Die Produktion konnte beginnen.

Ein Gedanke: „Erkennen, heißt nicht nur zerlegen, auch nicht nur erklären. Es heißt, Zugang zur Schau zu finden. Aber um

zu schauen muß man erst teilnehmen. Das ist eine harte Lehre“ (Antoine de Saint-Exupery).

Planen und Bauen - Kontrollieren - Ändern - Planen und weiter Bauen

An Schultagen und Samstagen wurden die Bauteile zugeschnitten, verleimt und lackiert. Die Eckverbindungen der Schubkästen gefräst und gezinkt. Die Türbeschläge mittels CNC- Technik eingebohrt. Es wurde nicht nur in den Ausbildungsbetrieben gefertigt. Auch die Schulwerkstatt wurde in Beschlag genommen. Durch ein firmenübergreifendes Arbeiten hatte man gleichzeitig die Gelegenheit andere Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

Das Ziel unserer Reise kommt immer näher: Hamburg. Letzte Handgriffe werden erledigt. Schubkästen geölt, Griffe gedreht, die Bausteine zu einem Ganzen zusammengefügt. Jeder Baustein ist ein Unikat - das Ganze ein interessantes Gestaltungsobjekt.

Der nächste Halt auf unserem Weg nach Hamburg war allerdings erst einmal Hildesheim. Studenten der HGH (Fachschule für Holztechnik und Gestaltung) haben uns im Unterrichts-

bereich der zeichnerischen Umsetzung unserer Entwürfe unterstützt. Dünne Linie, dicke Linie, Licht und Schattenlage, Farbe kam auch ins Spiel. Ein Gegenbesuch im Zusammenhang mit der sogenannten „Übungsfertigung“ an der HGH hat uns Möglichkeiten einer Weiterbildung für uns Tischler und Holzmechaniker aufgezeigt. Weiterbildung...Die Teilnahme am Wettbewerb „Holz bewegt“ ist ein Baustein auf diesem Weg.

Nun ist es bald soweit: Unsere Bausteine sind verpackt, verladen und treten die Reise in den hohen Norden an. Unser Gefühl drückt ein kleines Zitat von Hugo Kükelhaus (Tischler, Architekt und Philosoph) aus: „Indem das Kind den Turm aufbaut, baut es sich selbst auf“

Holz bewegt - nicht nur uns als Klasse von Braunschweig nach Hamburg, sondern jeden einzelnen von uns näher an sein Ziel, Tischler oder Holzmechaniker zu werden.

Nadja Mai, Pia-Sophie Sauerzapf, Nina Rybarczyk, Johannes Klose, Johannes-Selenka-Schule, Braunschweig

Wisst ihr noch damals?

Wir waren 5 Freunde,
ein eingeschworener Kreis.
Zusammen waren wir eins!

Das war eine runde Sache!

Wir waren alle Teil des Ganzen
und sind es noch.
Alle waren wir verschieden
und doch passten wir
perfekt zusammen.

Wann schließt sich der
Kreis wieder?



5 Freunde - Tischchen

Spielen - sitzen - anfassen

Weiterentwicklung eines Grundentwurfs der Klasse Ti 5/95, Gsechs.

Material: Eiche-Vollholz

Oberfläche:
unbehandelt, des Duftes wegen

B / H / T = 49 / 64 / 41 cm



Klasse Ti 10/6a,
Gsechs (Berufsschule), Hamburg

Auf die Kippe nehmen - Schaukelliege

Durch die fließende Form erhält das Möbel eine Leichtigkeit und Eleganz.

Material:
Esche-Vollholz, Eiche-Vollholz

Oberfläche:
gebleicht und geölt

B / H / T = 230 / 80 / 85 cm



Jasper Seemann,
Auszubildender im 2. Lehrjahr,
Thalia Theater, Hamburg

„Denken ist die Arbeit des Intellekts,
Träumen sein Vergnügen.“
Victor Hugo (1802- 1885)





Barlene - Stehtisch

Über die Funktion als „Treffpunkt für einen Drink“ hinaus, dient der Bartresen als raumgliederndes Element eines größeren Zimmers.

Material:

Rüster-Vollholz, MDF furniert mit Rüster (Ulme), Edelstahl-Standfuß

Oberfläche: weiss, hochglanzlackiert

B / H / T = 96,5 / 177 / 50 cm



Raul Roßmann,
Gesellenstück, Hamburg

Bet(t)amorphose - Doppelbett

Doppelbett mit Laufwagen zum Frühstück und Arbeiten.

Material:
Eiche-Vollholz

Oberfläche:
gebürstet und gekälkt, Mattlack

B / H / T = 195 / 93 / 230 cm



Sven Wischhusen,
Gesellenstück, Hamburg



„Der Gewöhnlichkeit gehört die Welt.
Es tangiert mich aber nicht,
solang ich ein Bett und ein Glas Tee habe.“
Theodor Fontane

...ein Möbelstück,
das durch seine Flexibilität Platz schafft, anstatt ihn zu nehmen...



beweglich sitzen - Sitzbank

Die Bank lässt sich über zwei Drehpunkte zu einem Tisch und zwei Sitzbänken erweitern.

Material:
Multiplex, beidseitig eichenfurniert, Rundungen Biegesperrholz,
Gleitlager aus Stahl und gefederte Rollen

Oberfläche: lackiert, gewachst

B / H / T = 250 / 50 / 40 cm



Luise Klünder,
Alexander Wiechmann,
Jakob Schützel,
Pierre Leyh,
Berufliche Schule
der Hansestadt Rostock - Technik



BfS - „Best for Snow“ - Schlitten

Es wurde ein Grundmodell des Schlittens entwickelt, das von jedem der vierzehn Schüler ganz nach eigener Überlegung entwickelt werden konnte.

Material:
Seiten und Traversen aus Birke-Multiplex, teilweise furniert
Sitzleisten aus Esche-Vollholz, Kufen aus Edelstahl

Oberfläche: geölt

B / H / T = 120 / 38 / 42 cm



bfs th2011, Berufsfachschule Holztechnik - Oberstufe,
Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland in Niebüll

Klein oder groß, alt oder jung -
Best for Snow gibt allen Schwung!





Ein Wechselspiel
der Tischplatten.

Colour Art - Tisch

Der zusammenstellbare Tisch zeichnet sich aus durch die einfache Austauschbarkeit der Tischplatte, die durch Keile fixiert ist.

Material:
Fichte-Vollholz

B / H / T = 58 / 50 / 58 cm



Marlies Evers,
Hamburg

Erhardt - Gartenbank

Das Objekt ist mit einem kleinen Augenzwinkern zu betrachten und wird über klassische Zimmermanns-Verbindungen zusammengehalten.

Material:
Lärche aus der Region, Holznägel aus Eiche

Oberfläche: gebürstet

B / H / T = 200 / 60 / 47 cm



Ratnam Jordan,
Hamburg



sitzen
liegen
schlafen...
allein?
zu zweit? - draußen!

Natur erlaubt Sein.
Sein birgt Verantwortung.
Trägst Du sie?



Flyboard - Anrichte

In diesem umweltbewusst gebauten Büromöbel finden ausgediente Hölzer eine neue Funktion. Die Holz-Reste, die in zwei Ebenen miteinander verleimt wurden, geben den Möbel-Fronten eine Tiefenstruktur.

Material: Afzelia, Eiche, Pitch Pine, Nußbaum, Esche

Oberfläche: geölt (biologisches Pflegeöl)

B / H / T = 144 / 44 / 44,6 cm



Johanna Klein,
Tischler-Auszubildende im 3. Lehrjahr,
Marnerdeich

Gartenküche - Gartenmöbel

Die Gartenküche ist zur Zubereitung von Speisen im Freien gedacht, aber auch als Werkzeug zu betrachten. Sie kann als Pflanz- und Erntehelfer, zum Putzen von geerntetem Gemüse oder auch als Grill ihren Einsatz finden.

Material: Eiche-Vollholz, Kupferblech, Edelstahl, Beton

Oberfläche: geflext, roh

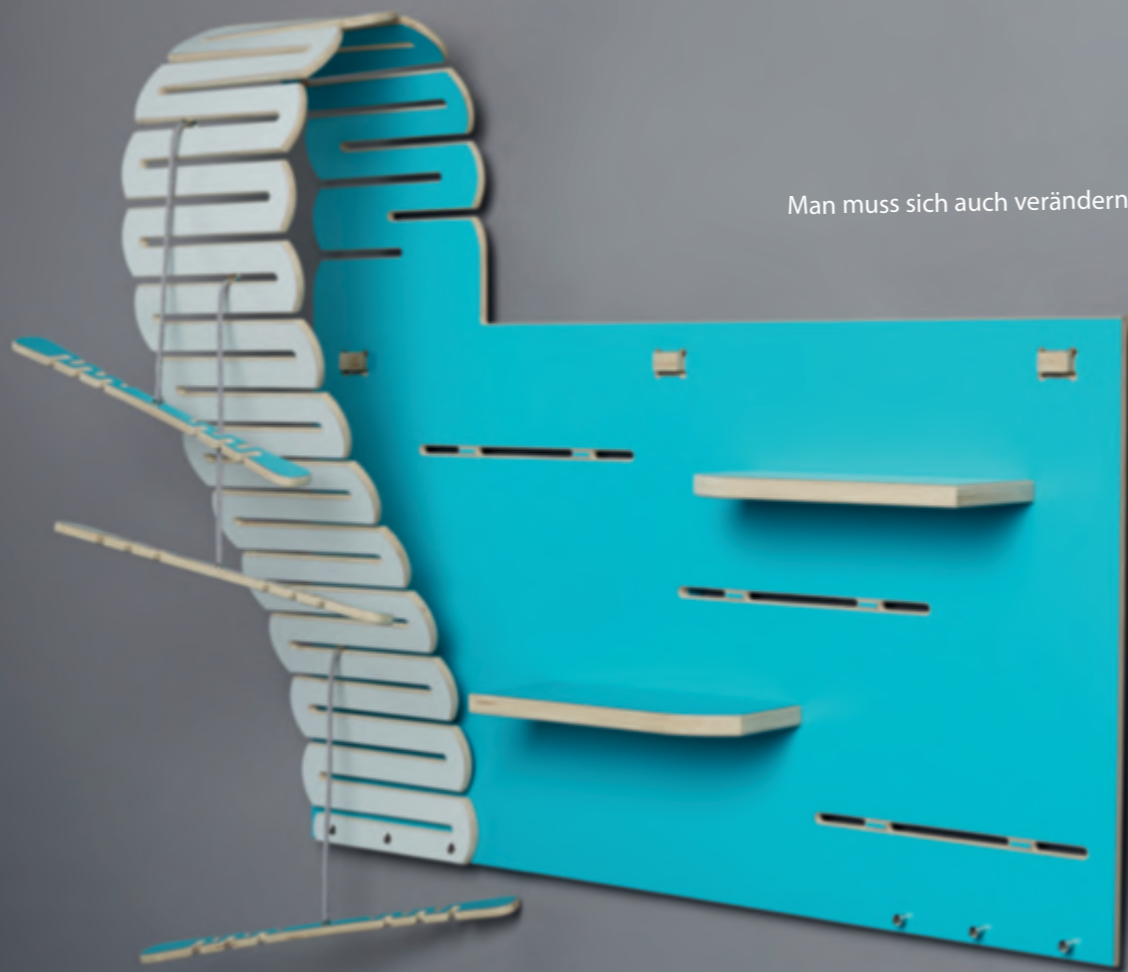
Küche: B / H / T = 175 / 93 / 51 cm

Grill: B / H / T = 115 / 78 / 51 cm



Gruppe „Maizeit“,
Jan-Erik Gerdt,
Andre Mecklenborg,
Jasper Kreft,
Oldenburg (Oldenburg)
www.maizeit.de





Man muss sich auch verändern können!

Hamburger Welle - Garderobe

Die aus einer Platte CNC-gefertigte Garderobe ist flexibel in Position der Ablagen und der Form

Material: Grundplatte Multiplex, variabel in Oberflächenmaterial und Farbe

Oberfläche: Beschichtung in Petrol und Lichtgrau (HPL)

B / H / T = 100 / 84 / 30 cm



Christian Schindler,
Jan-Hendrik Hanssen,
Oliver Brink,
Projekt C-Möbel,
Fachschule Holztechnik
Hamburg

Bei dem Möbel steht Funktionalität an erster Stelle. Sein schlichtes Design strahlt fast unbegrenzte Vielseitigkeit aus. Die Höhenverstellbarkeit ist durch ein selbstsicherndes Einhaksystem gewährleistet, das sich an dem Stellmechanismus eines „Bankknechts“ orientiert.

Material: Buche-Vollholz, Sperrholz, Buchenfurnier

Oberfläche: geölt (Hartöl)

B / H / T = 60 / 140 / 60 cm



L.R. Kühl, J.-O. Clausen, J.-M. Sachau,
L. Warnck, T. Brodersen, N. Schmidt,
P. Schartau, T. Viedt, K.-D. Schumacher,
M. Hansen, N. Börchers, BTi 2b ,
Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland
in Husum

Hallo,
gestatten, mein Name ist Horst,
ich komme
aus einem nachhaltigen Forst.

Stehen ist alles was ich kann,
ich lass gern Leute an mich ran.

Ob dick, ob dünn, ob groß, ob klein,
ich stell mich auf jede Größe ein.

Zum Abstellen ist mir alles recht,
ich bin der Horst,
dein treuer Knecht.





„a special kind of normality“
Jasper Morrison

Keimlink - Salatbesteck

Das Salatbesteck ist ein- oder zweihändig nutzbar. Durch Verschieben der Gummiringe, die sowohl als Drehlager als auch als Klammer dienen, verwandelt es sich vom klassischen Salatbesteck zur Salatzange.

Material: europäischer Kirschbaum, Gummi

Oberfläche: geölt

B / H / T = 29 / 6 / 1,8 cm



Frauke Rattay,
Sankt Annen,
Dithmarschen

Kompagnon - Tisch

Eine einfache Steckverbindung reduziert den Tisch auf seine fünf wichtigsten Teile: Vier Beine und eine Platte. Ganz ohne Schrauben und Kleinteile wird der Kompagnon so zum perfekten Begleiter bei jedem Umzug.

Material: Esche-Vollholz

Oberfläche: geölt (Hartwachs-Öl)

B / H / T = 180 / 75 / 85 cm



Nils Oertel,
Bachelor-Arbeit,
Hamburg



ein Tisch für die Nomaden von heute



„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden, wie beim Fahrrad.“
Adam Opel

Lastenrad - Holzfahrzeug

In dem Lastenrad treffen drei Aspekte zusammen, die mich persönlich bewegen: Die Leidenschaft des Radfahrens, der Fortschritt des Auto-losen Transports und das handwerkliche Produkt „Biegeschichtholz“ als nachwachsender Rostoff. Aus meiner Sicht stehen diese drei Dinge für eine umweltbewusste Lebensart.

Material: Rahmen aus Esche-Vollholz-Leisten
Oberfläche: Einkomponenten-Bootslack

B / H / T = 250 / 102 / 48 cm



Daniel Häckermann,
Meisterstück,
Hildesheim
www.holzlastenrad.de

Laufkinderwagen - Lern- und Spielzeug

Es ging mir vor allem darum, meine Beobachtungen von spielenden Kindern umzusetzen:

- Laufen lernen, aber sicher
- gleichzeitig ein Spielgerät
- gesund durchs Leben (Materialien)

Material: Esche-Vollholz, Räder aus Buche-Vollholz

Oberfläche: Kalkfarbe, geölt/gewachst

B / H / T = 55 / 49 / 36 cm



Jan Wolfram Ullmann,
Tischler-Auszubildender, 3. Lehrjahr,
Hamburg



Holz ist Leben,

Farben sind Glück!



„Die Zukunft kann man am besten voraussagen,
wenn man sie selbst gestaltet.“
Alan Kay

LIMO - Esstisch

Das LIMO (light and mobile) unterstützt die Mobilität seiner Benutzer durch Packmaßreduzierung und leichte Verstaubarkeit. Die sparsame Verwendung ausschliesslich lokaler Materialien sowie natürlicher Oberflächenprodukte sollen weiterhin zu seiner Nachhaltigkeit beitragen.

Material: Esche-Vollholz, Tischler-Platte, Esche furniert

Oberfläche: geölt (Hartwachs-Öl)

B / H / T = 180 / 110 / 42 cm



Samuel Buchholz, Stefan Dörk,
Susanne Gronau, Sebastian Schreiner,
Heiko Rinke, Jens Husmann,
Projektarbeit der Klasse HT/RI 11,
Fachschule für Technik und Gestaltung Flensburg

Marblecube - Multifunktionsmöbel

Das Möbel ist ein Ressourcen schonendes Recyclingprojekt.
Die Module lassen sich vielseitig zusammenstellen.
Glasmurmeln werden zur vertikalen Kopplung der Komponenten verwendet.

Material:

Korpus aus Transportplatten, furniert, HPL-beschichtet, Fronten aus Corian®,
Beschläge und Sitzflächen: überwiegend Recycling-Produkte, Glasmurmeln

Oberfläche: variiert
B / H / T = 40 / 40 / 40 cm



Klasse TI 11
Regionales Berufsbildungszentrum 1,
Kiel

Geometrische Konstanten
Murmeln und Würfel
verspielte Varianten
ewig neu



„Es gibt keine aufrichtigere Liebe als die zum Essen.“
George Bernard Shaw (1856-1950)



MASTER PIECE - Esstisch

Ein sinnliches Vergnügen -
Essen und Tischkultur werden mit diesem Esstisch zum Blickfang.

Material: Eiche-Vollholz

Oberfläche: Fussgestell gekälkt

B / H / T = 240 / 75 / 90 - 110 cm



Philipp Narloch,
Hamburg
www.tofinodesign.de

Von Anrichte über Raumteiler bis hin zum Sitzmöbel - unsere Möbelbausteine schränken den Einfallsreichtum des Nutzers nicht ein.

Material:
keine Einschränkungen

Oberfläche:
keine Einschränkungen

B / H / T = 25 / 25 / 25 cm



die Klassen BFS 12 A, HTI 12 U, HTI 12 A,
HTI 11 A, HTI 11 B,
Johannes-Selenka-Schule, Braunschweig,
in Kooperation mit Tischlereibetrieben aus
Braunschweig

Wer will fleißige Handwerker sehn,
der muss zu uns Tischlern gehen!
Stein auf Stein, Stein auf Stein,
das Möbel wird bald fertig sein.



„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“
Francis Picabia (1879-1953)



Morgen ist auch noch ein Tag - Liegemöbel

Die Liege zeichnet sich durch ihre geschwungene Form und Leichtigkeit aus.

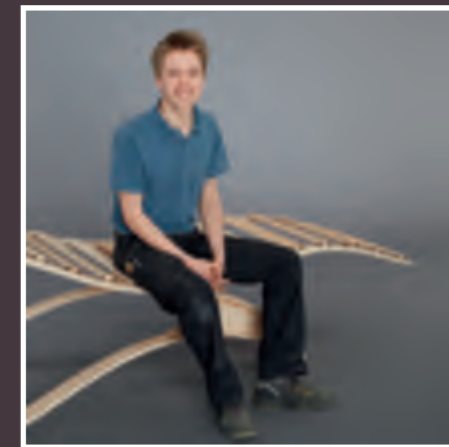
Material:
Esche Vollholz, geräucherte Eiche

Oberfläche:
leichte Bleiche mit Zitronensäure, Öl

B / H / T = 230 / 80 / 85 cm



Jasper Seemann,
Auszubildender im 2. Lehrjahr,
Thalia Theater,
Hamburg



Partnersuche - Holzspiel

Die Idee für dieses Memoryspiel besteht darin, auf spielerische Weise verschiedene Hölzer kennenzulernen. Durch das Spiel werden 36 unterschiedliche Holzarten vorgestellt. Die Maße der Spielkarten sollen den Anforderungen einer Holzerkennung gerecht werden.

Material: 36 unterschiedliche Holzarten
Oberfläche: gewachst (Natur-Hartwachs)

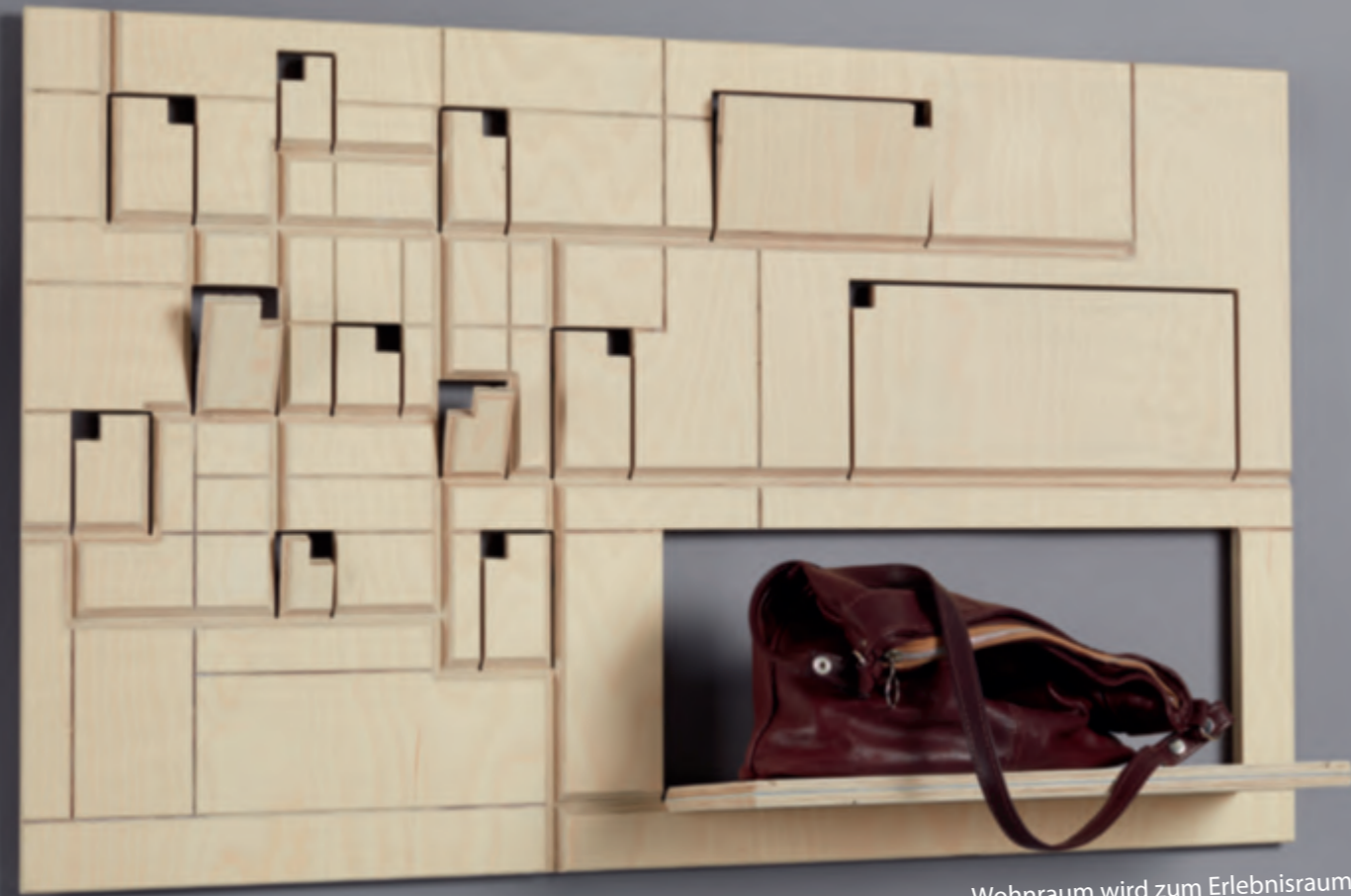
B / H / T = 10 / 10 / 0,3 cm



Berufsfach-
schule
Holztechnik,
Berufsbildende
Schulen des
Landkreises
Peine



1 + 1 = 1 ?
Auch in der Mathematik ist manches anders
als es scheint!



Wohnraum wird zum Erlebnisraum

Piet - Garderobe

Das Klappsystem und der geringe Aufbau ermöglichen, dass das Möbel auch in kleinen Fluren Einzug hält

Material:
Multiplex, LKW-Plane, Gummiband

B / H / T = 110 / 60 / 2 cm



Dirk Lünswilken,
Charlotte Koch,
Jan-Eric Simon,
Klasse FH 11-2, Projekt C-Möbel,
Fachschule Holztechnik Hamburg

RestBank - Sitzbank

Plaziert im Park, Garten, Stadtteil, Schulhof oder Kindergarten, lädt die Bank zum Begegnen, Schwelgen, Drehen, Wipeln und Schieben ein.

Material:
Holzbalken (Altholz-Eiche), Kunststoff-Sitzschalen (Tribünensitze, Sitzschalen aus Bushaltestellen etc.), Federn (aus alten Federkernmatratzen, aus dem Auto etc.), Gehwegplatten als Gegengewicht, Schiebe- und Drehmechanik aus Metall (Neufertigung)

B / H / T = 260 / 70 / 40 cm



Jugendwerkstatt Rosenallee,
Hamburg
www.jugendwerkstatt-rosenallee.de



„Eine wirklich gute Idee erkennt man daran,
dass ihre Verwirklichung von vorne herein
ausgeschlossen erscheint.“
Albert Einstein



Runde Sache - Ablagemöbel

Das Objekt dient als formschöne Ablage für Schlüssel und Co.

Material:
Nussbaum furniertes Sperrholz, Nussbaum-Vollholz

Oberfläche:
geölt

B / H / T = 65 / 11 / 30 cm



Sven Wischhusen,
stellvertretend für die Klasse Ti 08 3c,
Gsechs (Berufsschule),
Hamburg



Die Schatulle in der Schatulle - Schatulle

Die Schatulle besteht aus vielfach ineinander verschachtelten, grossen und kleinen Fächern, die teilweise über trickreiche magnetische Verschlüsse zu öffnen sind.

Material: Mooreiche

Oberfläche: unbehandelt

B/H/T = 19,5 / 10 / 11,5 cm



Mone Wolf,
Lübeck
www.monewolf.de



einst ein starker Baum
begraben in Erde für eine Ewigkeit
die Spuren der Vergangenheit sind eine Hülle
darin verborgen ein neues Leben voller Geheimnisse
sieben Schatullen aus einem Stück Mooreiche ineinander verschachtelt
sitzen sie, wie das Holz einst gewachsen ist



Hier spricht der Zinker:
„Über den Wolken, muss die Freiheit wohl
grenzenlos sein.“
frei nach Edgar Wallace und Reinhard Mey

Schwalbenflug - Kunstobjekt

Mittels Seilspanntechnik werden verschiedene Holzverbindungen zu einem Gesamtkonzept. Frei im Raum schwebende Holzobjekte können bewegt und berührt werden.

Material:
keine Einschränkungen

B / H / T : ohne Einschränkungen



die Klassen BFS 12 A, HTI 12 U,
HTI 12 A, HTI 11 A, HTI 11 B,
Johannes-Selenka-Schule,
Braunschweig,
in Kooperation mit
Tischlereibetrieben aus
Braunschweig

SIGARU - Gartenmöbel

SI.GA.RU. steht für SITZBANK GARTENTISCH RUHELAGER.
Durch Drehen über die Längsseite verändert sich die Verwendungsart.

Material: Lärche-Vollholz

Oberfläche: lackiert

B / H / T = 200 / 75 / 65 cm



Tischlermeisterin Sonja Scheibl,
Itzstedt



„Schön ist dasjenige, was ohne Interesse gefällt.“
Immanuel Kant

Das Spielmöbel integriert über Schubfächer viele Brettspiele in dem Korpus.

Material:

Eiche-Vollholz, Furniere, Leder, Spanplatte, Faserplatte

B / H / T = 80 / 77 / 80 cm



Eva Karoline Köther,
Thalia Theater,
Hamburg

“... begleitet von einem Gefühl der Spannung und der Freude und einem Bewusstsein des Andersseins als das gewöhnliche Leben.“
Johan Huizinga



STOL - Tisch

Der Tisch ist ohne Werkzeuge ganz einfach zusammensteckbar.

Material:
HPL-beschichtete Stäbchenplatte, Eiche-Vollholz

Oberfläche:
geölt

B / H / T = 72 / 77,5 / 72 cm



H. Dwornizak, S. Lügger, N. Rudolph,
T. Siefert, P. Weddige,
Fachschule für Technik und Gestaltung Flensburg



Tischlein steck Dich!



Der Stubenhocker, ein Möbel, welches die „Digitale Welt“ in die wohnliche Atmosphäre integriert.

Stubenhocker - Sitzmöbel

Sitzteil mit schwenkbarer Ablage.

Material: Esche-Vollholz und Esche-Furnier, Sitzfläche mit Linoleum belegt, „Freiform-Lehne“ aus formverleimtem Biegesperrholz, Grundplatte Multiplex

Oberfläche: weißpigmentiert geölt

B / H / T = 96 / 90 / 75 cm

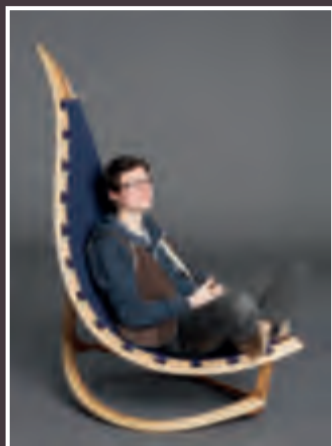


Klasse FH 11-2,
Projekt Kleinserie,
Fachschule Holztechnik Hamburg
www.fh-11-2.de

Ein sanft geschwungener Rumpf, ausgeklügelte Drahtverspannungen und robuster Segelstoff definieren den Schiffstuhl, auf dem man geruhsam in Richtung Entspannung schippern kann.

Material:
Rahmen aus dampfgebogenem Eschen-Vollholz,
Adern bzw. Einlagen aus Nussbaum,
Stahlseilverspannung,
Bespannungen aus Persenning-Stoff

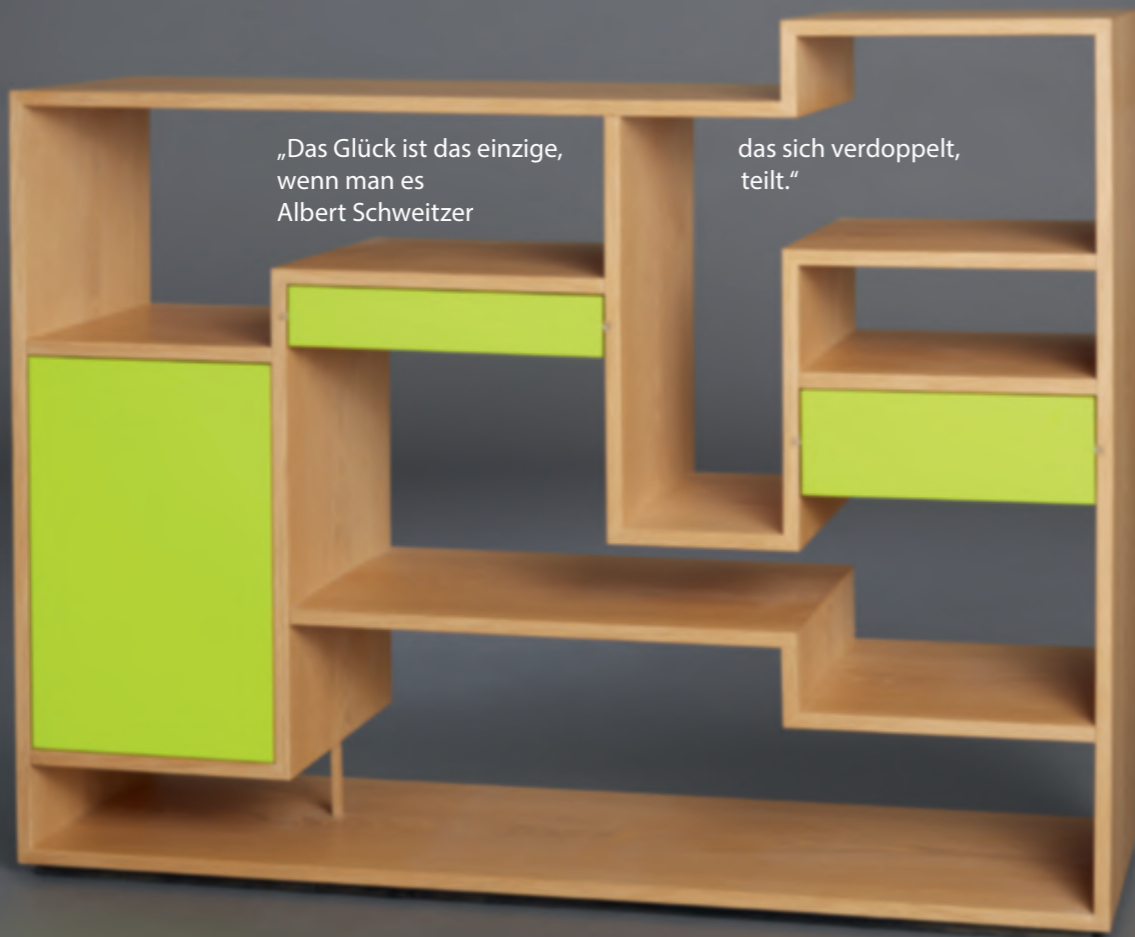
B / H / T = 72 / 140 / 155 cm



Henning Lemcke,
Auszubildender im 2. Lehrjahr,
Rosengarten

Wiegen wie auf Wellenwogen





„Das Glück ist das einzige,
wenn man es
Albert Schweitzer

das sich verdoppelt,
teilt.“

Teilt Räume - Raumteiler

Für den Raumteiler ist Abteilen sowie Einteilen kein Problem.
Somit können alle Personen von jeder Seite teilhaben.

Material:
MDF mit Eiche furniert, Eiche-Vollholz

Oberfläche: lackiert

B / H / T = 140 / 110 / 38 cm



Lisa Roitzsch,
Gesellenstück,
Tischlerei Holz.Ideen,
Lehrte

Thrasher-Board - TV-Schrank

Ein Sideboard als TV-Schrank - mit drei Schubläden und zwei Skateboards als Blenden - bildet die Grundlage für den Korpus. Das Sideboard fährt auf alten Skateboardachsen. So kann man den Korpus einfach verschieben.

Material:
Tischlerplatte, Kirsche furniert, Kirsche-Vollholz, Skateboard Decks

B / H / T = 70 / 55,8 / 45 cm



Elia Scheppke,
Gesellenstück,
Jugendwerkstatt Rosenallee,
Hamburg



Die wilde Idee

Eines Tages lag ich im Bett,
es war so schönes Wetter.
Ich dachte mir :
Du musst raus mit dem Skateboard.

Als ich dann losfuhr,
hatte ich eine wilde Idee!!!
Warum nicht das Hobby mit dem
Beruf verbinden?

So fuhr ich nach dem Skaten
nach Hause und machte mich
mit Zettel und Stift
an die Arbeit.

Irgendwann hatte ich die Skizze
mit den Skateboards .

Und so lasst uns rollen
und bauen
bis ans Ende unserer Tage!



»Die Quelle alles Guten liegt im Spiel«
Friedrich Fröbel

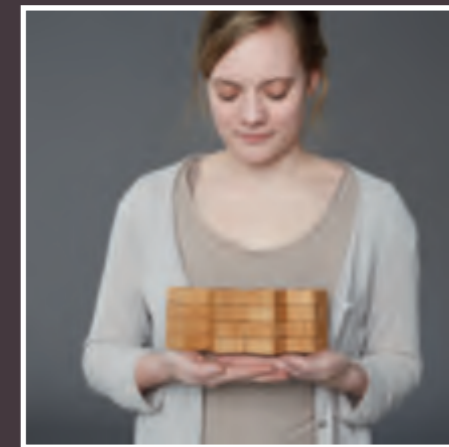
Tischspiel - Tischaccessoire

Das Prinzip des Faltwürfels ist Grundlage des Tischspielzeugs. Durch Umklappen entstehen immer wieder neue Formen und Verwendungszwecke (Topfuntersetzer, Stiftehalter uvm.).

Material: Eiche-Vollholz, Baumwoll-Zwirn

Oberfläche: geölt

B / H / T = 8 / 8 / 8 cm bzw. 16 / 2 / 16 cm



Frauke Rattay,
Sankt Annen,
Dithmarschen

Trojaner - Couchtisch

Das kubische Möbel versteckt seine Schubkästen durch auf Gehrung eingefügte Fronten.

Material:
Eiche-Vollholz, Eiche Furnier, Tischlerplatte, MDF

Oberfläche:
schwarze Wasserbeize, deckender und transparenter Lack

B / H / T = 80 / 44 / 80 cm



Momme Trojan,
Hamburg



Zu Hause brauche ich Klarheit,
das Leben draussen ist wild genug.



Erst, wenn alle vier Grundelemente zusammenwirken, entsteht die Grundlage für das Leben. Kein einziges Element darf fehlen, damit das Gleichgewicht geschaffen werden kann. Dabei kann jedes der vier Elemente sowohl Leben spenden als auch zerstören.

Vier Elemente - Sitzmöbel

Für die Sitze wurden Stammteile verschiedener Holzarten verwendet. Das Möbel bringt die vier Elemente und die Natur in die Wohnung.

Material:

Eiche (= Erde), Douglasie (= Feuer),
Esche (= Wasser), Weißbuche (= Luft)

Stammdurchmesser = 35 - 40 cm

Höhe = 45cm



Eike Christian Curdt,
Hamburg,
Abschlussarbeit Meistergestalter im Handwerk,
Werkakademie für Gestaltung im Handwerk,
Hannover

Wippedippe - Sitzmöbel

Für Kleine, Kinder, Große.

Material:
Eiche-Vollholz, Eiche Furnier, formverleimtes Biegesperrholz

Oberfläche:
unbehandelt, um mit der Eiche in Kontakt zu kommen

B / H / T = 80 / 30 / 36 cm



Klasse Ti F1/2010,
2. Ausbildungsjahr,
Gsechs (Berufsschule),
Hamburg

nach Hause kommen
den Tag abstreifen
nahe am schützenden Boden
Welle lädt zum Wiegen
alles Leben aus dem Wasser





Es bedarf nicht viel Platz,
um auf Reisen zu gehen!

Woodpacker - Campingtisch

Durch das kompakte Packmaß und die Steck-Konstruktion, die den Aufbau erleichtert, eignet sich der Tisch sehr gut zum Camping.

Material: Karosserie-Bauplatte (filmbeschichtetes Birke-Multiplex)

Oberfläche: Kanten geölt

B / H / T = 74 / 73 / 74 cm

Packmaß gerollt: Durchmesser 18 cm - Länge 77 cm



Christoph Schlätel, Lars Hinrichs,
Sascha Discher, Moritz Diener,
Arne Callsen, Susanne Stöcker,
Fachschule für Technik und Gestaltung Flensburg

Würfeling - Nachtschränchen

Ein einfaches, jedoch vielseitig einsetzbares Objekt mit integriertem Leuchtmittel .

Material: MDF

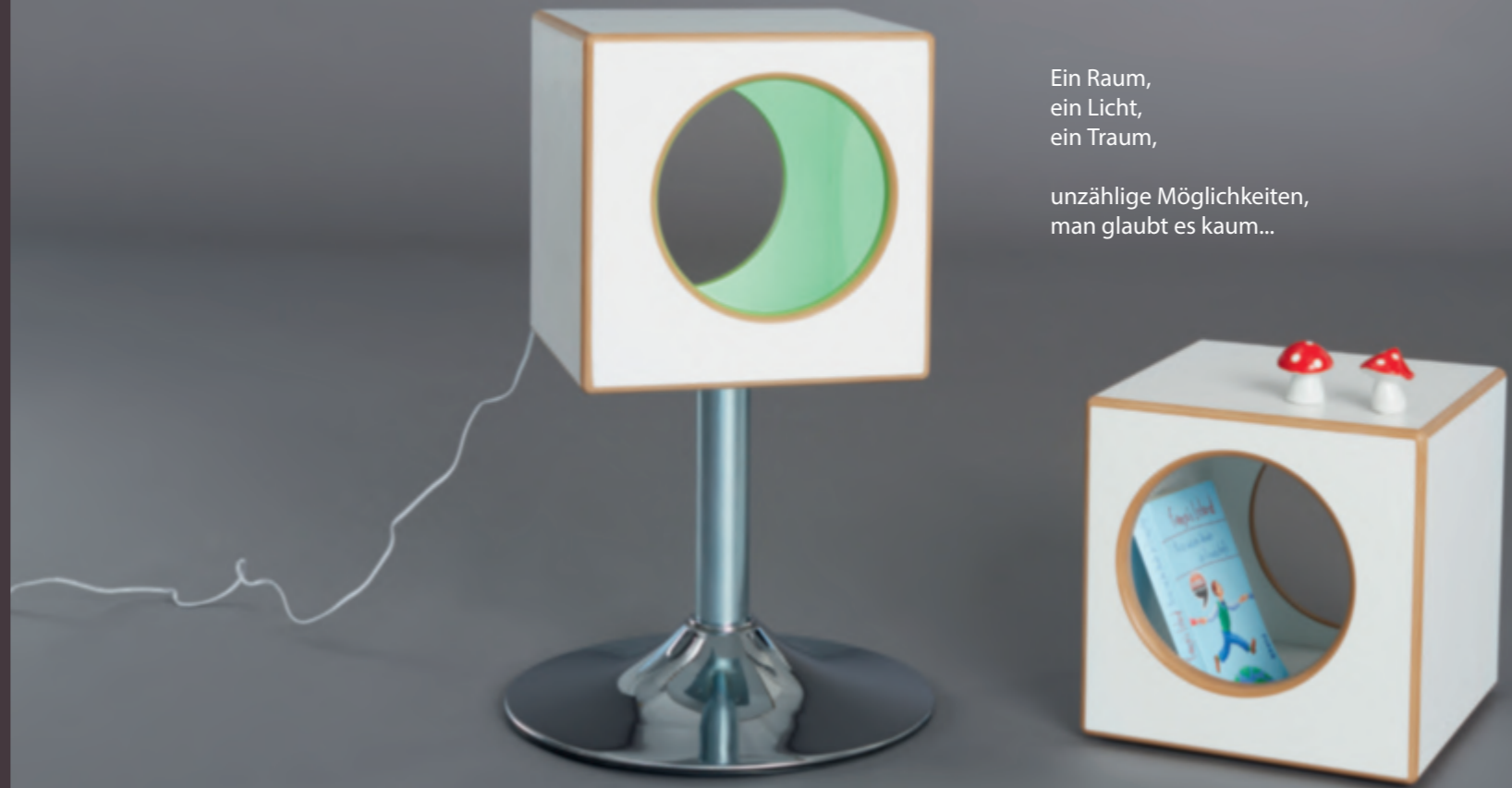
Oberfläche:
lackiert, beschichtet

B / H / T (Korpus) = 30 / 30 / 30 cm



+

Markus Robertson,
Hamburg



Ein Raum,
ein Licht,
ein Traum,

unzählige Möglichkeiten,
man glaubt es kaum...



eine Achse
viele Gesichter

Würfelspiel - Wandregal

Das Regal besteht aus unverleimten, gesteckten Korpussteilen.
Die Korpusse lassen sich auf dem Regalboard verschieben und drehen.

Material: Birken-Sperrholz

Oberfläche: gebeizt, geölt

B / H / T = 130 / 50 / 30 cm



Danny Büchner,
Roland Gembus,
Jasper Kreft,
Projekt C-Möbel,
Klasse FH 11-1,
Fachschule Holztechnik
Hamburg

Zwitt - Tritt

Zwitt = Zweitritt.

Der vielfach verwendbare Zwitt ist mit eingeklappter Stufe auch gut als Tischchen oder Hocker zu benutzen. Mit dem eingefrästem Griff kann das Möbel schnell verstaut werden.

Material: Buche Multiplex

Oberfläche: geölt (Leinöl)

B / H / T = 36 / 54 / 42 cm



Klasse „Woodworker“,
1. Ausbildungsjahr,
Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland
in Husum



Zwitt bewegt sich
Zwitt bewegt Menschen
Zwitt im Haus – hoch hinaus

„Gelesenes“

Ettore Sottsass (2001):

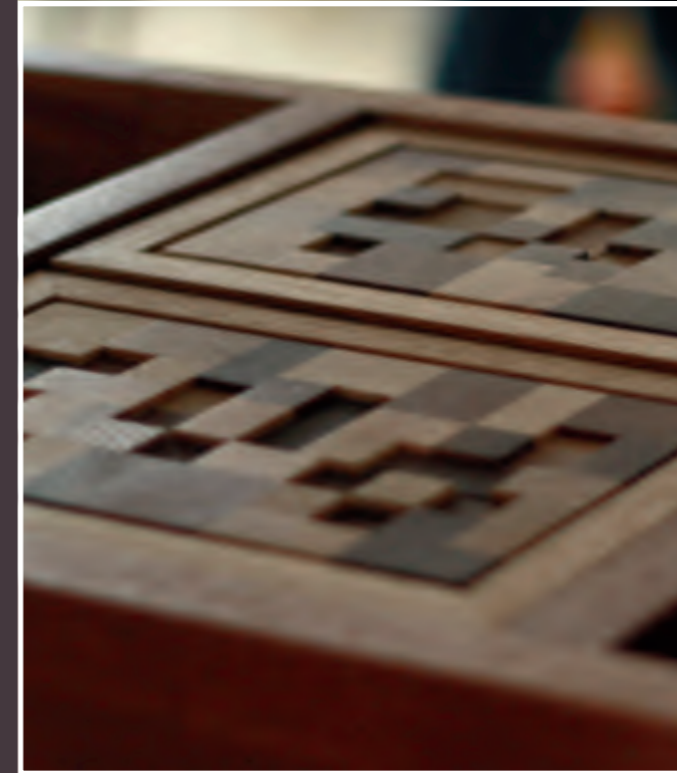
„Angesichts der materiellen Kultur, die voranschreitet und uns ständig begleitet, stellt sich immer dringender die Frage nach unserem Umgang mit geistiger Kultur. Wir riskieren häufig, diesen Umgang an vorgefasste Automatismen zu delegieren, ... Die Frage nach der Beziehung zwischen materieller und geistiger Kultur, die Frage der Schwerpunktlegung in die eine oder andere Richtung ist eine der Grundfragen von Gestaltung – auch und gerade in gesellschaftlicher Hinsicht. Hier bei uns im Straßenbild stoße ich nirgends auf das Grabmal eines Dichters. Wenn Grabmäler errichtet wurden, dann meist nur für Könige und Generäle.“

Michele de Lucchi (2001):

„Eine bestimmte Auffassung dessen, was Industriedesign sei, geht davon aus, der Gestalter habe sich in dieses Konzept der fortwährenden Bedarfsweckung einzufügen als Teil einer übergeordneten Marketingstrategie. Ich halte diese Auffassung für falsch. Sie verkennt völlig den originären Kontext gestalterischen Handelns. Wir stehen heute vor völlig neuen Herausforderungen und sollten – auch auf Seiten der Industrie – den Mut haben, uns daran zu erinnern, dass der

Mensch ein denkendes Wesen ist mit einem Gedächtnis, mit Vorstellungsvermögen, mit Sensibilität: ein Wesen, dass in der Lage ist, Fragen zu formulieren. Mit dem Fragen beginnt das Denken.“

George B. Leonhard, Erziehung durch Faszination (1968):
„Ungefähr die Hälfte aller Lernfähigkeit wird in den untersten Klassen zerstört, wo die Kinder entdecken, dass es vorbestimmte und unwandelbare „richtige Antworten“ auf alles gibt, dass es am wichtigsten ist, den Anweisungen zu folgen und, was sie am meisten überrascht, dass die ganze Lernangelegenheit vor allem langweilig und quälend ist. ... Es muss deshalb eine der ersten Aufgaben von Erziehung sein, den Menschen zu sich selbst zurückzuführen, ihn zu ermutigen, statt seine Bewusstheit zu ersticken; seine Gefühle, seine Sinne, das sogenannte autonome System auszubilden; den Menschen zu echtem Verständnis zu verhelfen und sie dadurch zu wirklicher Verantwortlichkeit zu bringen.“



George Landemer (1995):
„Tisch“

mein Tisch
hebt den Boden
trägt meine Dinge
und Gedanken
schafft Raum
und zeigt mir die Grenzen
birgt Schatten und schützt
macht mich halb
in ein unten und oben
wem nützt eine Tisch-Design-Theorie?
ich bin ich
du bist du
ichleduletischlemu

Teilnehmer des Wettbewerbs

Die Teilnehmer des 3. Norddeutschen Nachwuchswettbewerbs „Holz bewegt“ stammen aus folgenden Orten:

Braunschweig, Flensburg, Hamburg, Hildesheim, Husum, Itzstedt, Kiel, Lübeck, Lehrte, Hannover, Marnerdeich, Niebüll, Oldenburg (Oldenburg), Peine, Rosengarten, Rostock, Sankt Annen (Dithmarschen)

Neben Einzelpersonen nehmen folgende Schulen und Ausbildungsstätten an der Ausstellung teil:

- Johannes–Selenka–Schule Braunschweig
- Fachschule für Technik und Gestaltung Flensburg
- Gsechs (Berufsschule), Hamburg
- Fachschule Holztechnik Hamburg

- Jugendwerkstatt Rosenallee, Hamburg
- Thalia Theater, Hamburg
- Werkakademie für Gestaltung im Handwerk, Hannover
- Fachschule Holztechnik und Gestaltung Hildesheim
- Berufliche Schule des Kreises Nordfriesland in Husum
- Regionales Berufsbildungszentrum 1, Kiel
- Berufliche Schulen des Kreises Nordfriesland in Niebüll
- Berufsbildende Schulen des Landkreises Peine
- Berufliche Schule Technik, Rostock



Vorbereitungstreffen der Teilnehmer/-innen am 07. Januar 2013 vor dem Museum der Arbeit



Danksagung

Friedensreich Hundertwasser schrieb 1976 in seiner Abhandlung „der Baum“:

„Ohne Kreislauf gibt es keine Gesundheit, kein Leben. Auch dies soll der Baum veranschaulichen. Nur wenn Du den Baum liebst wie Dich selbst, kannst Du überleben“.

Für uns als Beteiligte von „Holz bewegt“ bedeutet das, dass ohne Achtung vor Baum und Holz sowie anderen Materialien all unser Mühen ins Leere laufen.

Wir haben es nun zum dritten Mal geschafft, „Holz bewegt“ auf die Bühne zu bringen und alle Beteiligten können stolz auf das Erreichte sein.

Allen voran bedanken wir uns bei den 62 Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Norden, denn was nützen alle guten Ideen und Pläne unsererseits, wenn es von der Anzahl und der Qualität her keine hinreichenden Einsendungen gibt.

Viele kleine und große Puzzelsteine, helfende Hände und Ermutigungen waren vonnöten, damit der Vorhang im Museum der Arbeit sich öffnen kann:

Wir danken den Menschen in den Betrieben, Verbänden und Schulen für ihr Zutun. Der gesamten Schulleitung der Gsechs und dem HIBB sei für die übergeordnete Unterstützung gedankt. Wir danken dem Schulbüro mit Frau Frank und Frau Retzer; Herrn Aimer, Herrn Schmidt und Herrn Stöver mit seinem „Malertrupp“ sprechen wir unseren Dank aus für ihre

Hilfe vor Ort und im Hintergrund.

Unser besonderer Dank gilt der gesamten Mannschaft am Museum der Arbeit, insbesondere der Direktorin Frau Prof. Dr. Baumann für ihre Bereitschaft, uns Holzfans diesen wunderbaren Ausstellungsort noch einmal zur Verfügung zu stellen.

Tim Ebbersmeyer: Wir danken für die Fahrdienste.

Ein ausdrückliches Dankeschön sagen wir den Sponsoren und institutionellen Förderern, denn ohne einen angemessenen finanziellen Rahmen wäre ein professionelles Auftreten im Museum kaum denkbar. Die Namen aller Geld- und Sachgeber sind auf unserer Website zu finden.

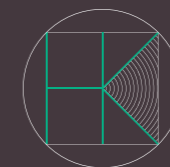
Ebenso bedanken wir uns bei den Mitgliedern der Jury, die die Bewerbungen und Exponate kritisch würdigten. Unsere Internetseite gibt darauf nähere Auskunft.

Die Ausstellung wird in diesem Jahr durch eine umfangreiche „lebendige Werkstatt“ ergänzt. Wir danken den Menschen, Unternehmen und Institutionen für ihren praktischen Auftritt im Ausstellungsraum und stellen sie im Einzelnen auf der Website vor.

Zuletzt seien noch die Menschen genannt, die mit ihrer einfühlsamen und engagierten Arbeit diesen Katalog auf die Beine gestellt haben: Jens Caspari und Lena Jürgensen.



Innenarchitektur - Grafikdesign - Webdesign

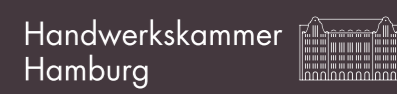


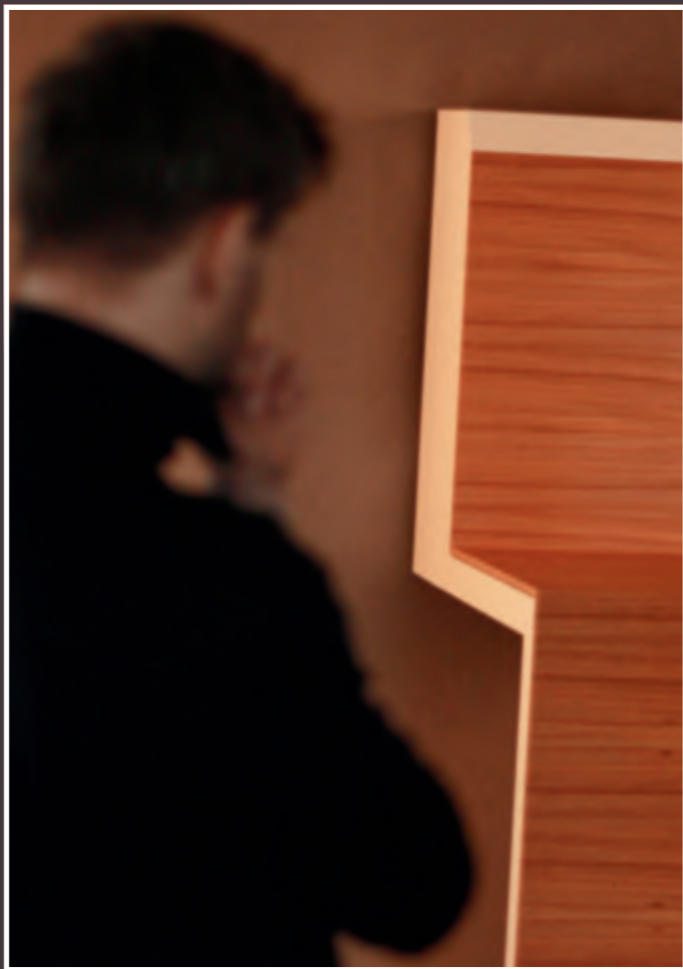
HOLZKONZEPT

MUSEUM
DER ARBEIT



STIFTUNG
HISTORISCHE
MUSEEN
HAMBURG





Impressum

Idee, Konzeption und Organisation von Wettbewerb und Ausstellung:
Johannes Jürgensen,
Gsechs, Hamburg

Objekt- und Portraitfotos:
Lena Jürgensen
lenajuergensen.de

Grafikdesign, Making-of-Fotos, Gruppenbild:
Jens Caspari
pixelpulli.de

Portrait-Foto „Kompagnon“ von Nils Oertel.
Portrait-Foto „Trojaner“ von Momme Trojan.

Die Legenden zu den Objekten stammen von den Entwerferinnen und Entwerfern.

Die im Katalog enthaltenen Aufsätze sind namentlich gekennzeichnet.

Ausstellung:
Museum der Arbeit, Stiftung Historische Museen Hamburg
Wiesendamm 3, 22305 Hamburg - Tel: 040 / 428 133 - 0

Druck des Katalogs: Professional PrePress Partner, Hamburg

Wettbewerb und Ausstellung sind das Ergebnis einer Kooperation folgender Institutionen:
Museum der Arbeit, Hamburg
Fachverband Tischler Nord,
Gsechs, Hamburg

Der Katalog ist im Museum der Arbeit und der Gsechs zu erwerben. (5.- Euro)

holzbewegt.info
facebook.com/holzbewegt

museum-der-arbeit.de
tischler.de
gsechs.de



TOFINO DESIGN HOLZMANUFAKTUR
www.TofinoDesign.de



WULF KAPPES
TISCHLEREIBEDARF OHG

Unsere Oberflächenartikel von



ZWEIHORN

Wulf Kappes Tischlereibedarf OHG
Winsbergring 5 • 22525 Hamburg • Tel.: 040-853343-0

Kehlleisten, Treppenbauelemente
Leimholz, Bambus, Ziergitter



Pixelpulli

Innenarchitektur - Grafikdesign - Webdesign
Dipl.Ing. (FH) Jens Caspari
www.pixelpulli.de

Willi Curdt & Co.
TISCHLEREI



- Brand- und Rauchschutztüren
- Exklusiver Möbel- & Innenausbau
- Haustüren, Holz- und Holz-Alu-Fenster
- Reparaturen & Sicherheitstechnik

Individuell gestaltet
& In eigener Fertigung



www.curdtd.de | Telefon: 040 - 7303592 | Email: info@curdt.de

Wissen: vom Fach.

Gehört zur Verarbeitung eines vielseitigen Materials



holzvomfach.de



exakt

EINRICHTEN – AUSBAUEN – MODERNISIEREN

Magazin für Tischler, Schreiner, Innenausbau- und Montagebetriebe

www.exakt-magazin.de



Kompakte Informationen über Markt und Wettbewerb | Spannende Berichte und Reportagen | Wertvolle Anwendertipps | Intelligente Produkte und Werkstoffe

DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co. KG | Fasanenweg 18 | D-70771 Leinfelden-Echterdingen | www.drw-verlag.de

Anzeigenabteilung: Telefon: 0049 (0) 711-7591-258 | Telefax: 0049 (0) 711-7591-266 | exakt-anz@drw-verlag.de

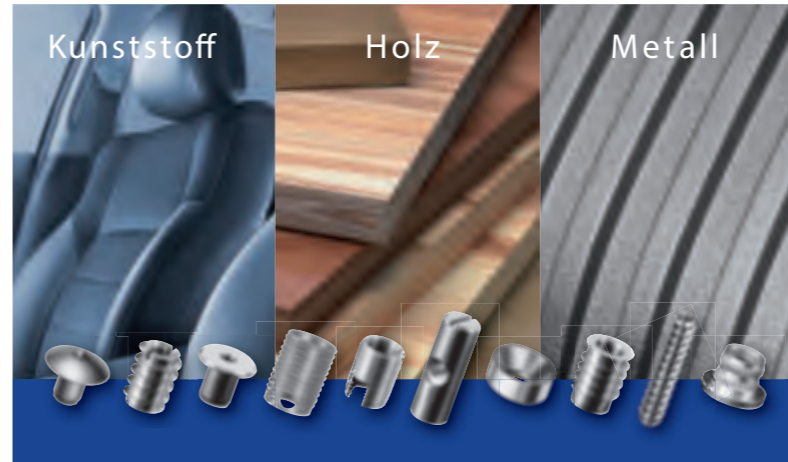
Abonnement: Telefon: 0049 (0) 711-7591-242 | Telefax: 0049 (0) 711-7591-368 | abo@exakt-magazin.de

DRW

Kunststoff

Holz

Metall



RAMPA®

MUFFEN - SCHRAUBEN

HANS BRÜGMANN GMBH & CO.
Schraubenfabrik

Auf der Heide 8 · D - 21514 Büchen
Tel. +49 (0) 4155 / 81 41-0 · Fax: -80
www.rampa.com · mail@rampa.com

RAMPA verbindet



Wir lieben Holz.



www.kloepfer.de

Klöpfer Holzhandel
Standort Hamburg

Werner-Siemens-Straße 90
22113 Hamburg
Telefon [040] 733509-0
Hamburg@kloepfer.de

Klöpfer Holzhandel
Standort Rostock

Timmermannsstrat 10
18055 Rostock
Telefon [0381] 24207-0
Rostock@kloepfer.de

Klöpfer Holzhandel
Standort Schwerin

Anthony-Fokker-Straße 10-16
19061 Schwerin
Telefon [0385] 64775-0
Schwerin@kloepfer.de



Initiator von
NetzwerkHolz

WWW.HANDWERK.DE WWW.HWK-HAMBURG.DE

460.000 Innovationen. Und das Patentamt haben wir auch gebaut.

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch einer der innovativsten. Jedes Jahr werden in deutschen Handwerksbetrieben über 150.000 Innovationen entwickelt und in den Markt eingeführt, vom elektronischen Tretrroller bis zum fugenlosen Glasboden. Wer so viel erfindet, erfindet vor allem eins immer wieder neu: sich selbst. Überzeugen Sie sich: www.handwerk.de

Handwerkskammer
Hamburg



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Wir lieben
Beschläge!



gb Meesenburg OHG
Westerallee 162
24941 Flensburg
Tel. 0461 5808-0
Fax 0461 5808-433
www.gb-meesenburg.de

MASSIVHOLZ

Edelhölzer aus aller Welt



Cropp liefert vom eigenen Lager
und Sägewerk über 120 Holzarten
für Handwerk, Kunsthandwerk
und Hobby.



TIMBER
CROPP
TIMBER EXPORT

Max Cropp e.K. Tel: 040 - 76 62 35 0
Grossmooring 10 Fax: 040 - 77 58 40
D-21079 Hamburg info@cropp-timber.com
Mo - Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 16:00

www.cropp-timber.com

*„Nichts auf der Welt
ist so mächtig
wie eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.“*



Victor Hugo,
frz. Dichter, 1802-1885